



quarterly.



INHALT

Editorial

Stefan Brüggemann

4

News

Neuigkeiten aus der BAPP

6

Events

Vergangene Veranstaltungen

14

What's next?

Save the Date – Ausblick auf die nächsten Monate

24



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

Europas Sicherheitsarchitektur steht spürbar unter Druck. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, wachsende geopolitische Spannungen und eine zunehmend unübersichtliche Weltlage fordern Deutschland und Europa heraus wie lange nicht. Allerorten ist nun vom Aufbau entsprechender Fähigkeiten die Rede. Als Bonner Akademie befassen wir uns hiermit, stellen aber auch die Frage, ob wir nur verlernt haben zu kämpfen oder ob wir in Teilen auch vergessen haben, was es eigentlich zu verteidigen gilt.

Deshalb umfasst unsere sicherheitspolitische Reihe auch Reflexionen über die gesellschaftliche Transformation. Sie bringt daher bewusst Perspektiven aus Gesellschaft, Politik, Militär und Wissenschaft zusammen, um Orientierungswissen zu schaffen und fundierte Entscheidungen zu fördern.

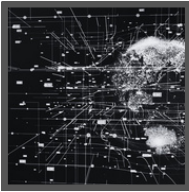
Wir laden Sie herzlich ein, diese Diskussionen zu begleiten, mitzudenken und Impulse aufzunehmen.

Herzlich, 



Auftakt: Europas strategisches Dilemma

Diskussion über eine engere Verzahnung von politischer Führung, militärischer Praxis und wissenschaftlicher Analyse zur Stärkung europäischer Handlungsfähigkeit.



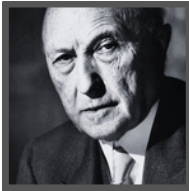
Hybride Bedrohungen im Fokus

Cyberangriffe, Spionage, Drohnenvorfälle und Desinformation verwischen die Grenzen zwischen innerer und äußerer Sicherheit.



Kriegsverbrechen im digitalen Zeitalter

Moderne Technologien und forensische Methoden eröffnen neue Möglichkeiten der Beweissicherung – auch für Verfahren vor dem Internationalen Strafgerichtshof.



Von Adenauer bis zur „Zeitenwende“

Im Mittelpunkt stehen Kontinuitäten, Brüche und die strategischen Konsequenzen neuer geopolitischer Realitäten.





NEWS

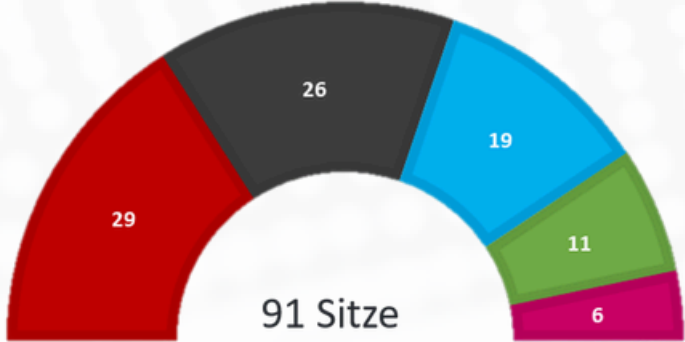
Politische Bildung – Das Planspiel geht in die erste Runde

Am 19. Januar 2026 erprobte ein Team der Bonner Akademie am Sophie-Scholl-Gymnasium Oberhausen das neu entwickelte Planspiel „Ruhr.Macht.Zukunft“ mit einer 10. Klasse. Ziel des dreistündigen Workshops war es, Schülerinnen und Schüler für gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Transformationsprozesse zu sensibilisieren und sie zur Entwicklung eigener Zukunftsideen für das Ruhrgebiet zu ermutigen.

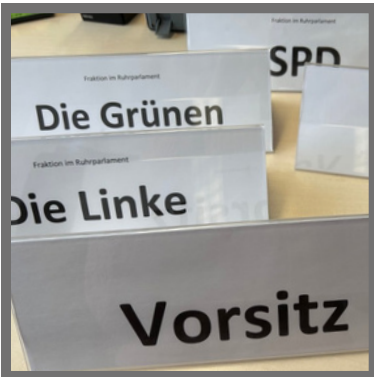
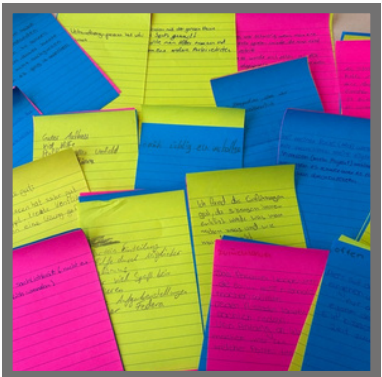
Nach einer inhaltlichen Einführung in den Begriff der Transformation und die Aufgaben des Ruhrparlaments übernahmen die Teilnehmenden die Rollen von Abgeordneten verschiedener Fraktionen. Vor dem Hintergrund großer Herausforderungen für das Ruhrgebiet wie Klimaschutz, Digitalisierung und demografischer Wandel, diskutierten die Schülerinnen und Schüler über mehrere

Projektanträge zur regionalen Entwicklung, schmiedeten Bündnisse und führten eine engagierte Plenardebatte. Dabei stand ihnen nur ein begrenztes Budget zur Verfügung.

Am Ende einigten sich die Abgeordneten mehrheitlich auf Projekte mit sozialem Schwerpunkt. In der Reflexion wurde deutlich, dass politische Entscheidungen komplexer sind, als im Spiel erfahren, da in der Realität zusätzliche Faktoren wie langfristige Finanzplanung oder öffentliche Meinung berücksichtigt werden müssen. Die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler flossen als konstruktive Hinweise in die Weiterentwicklung des Planspiels ein.



■ SPD ■ CDU ■ AfD ■ Grüne ■ Linke



NEWS

YouGov-Umfrage: Schleichende Bedrohung für Staat und Gemeinwesen – Ehrenamt ohne Ehrenamtliche

Was braucht ein demokratischer Staat, um zu funktionieren? Welche Grundpfeiler müssen und sollten von den Bürgern getragen werden? Kann ein Staat alleine durch seine Institutionen bestehen oder ist er auf die Hilfe seiner Bürger angewiesen?

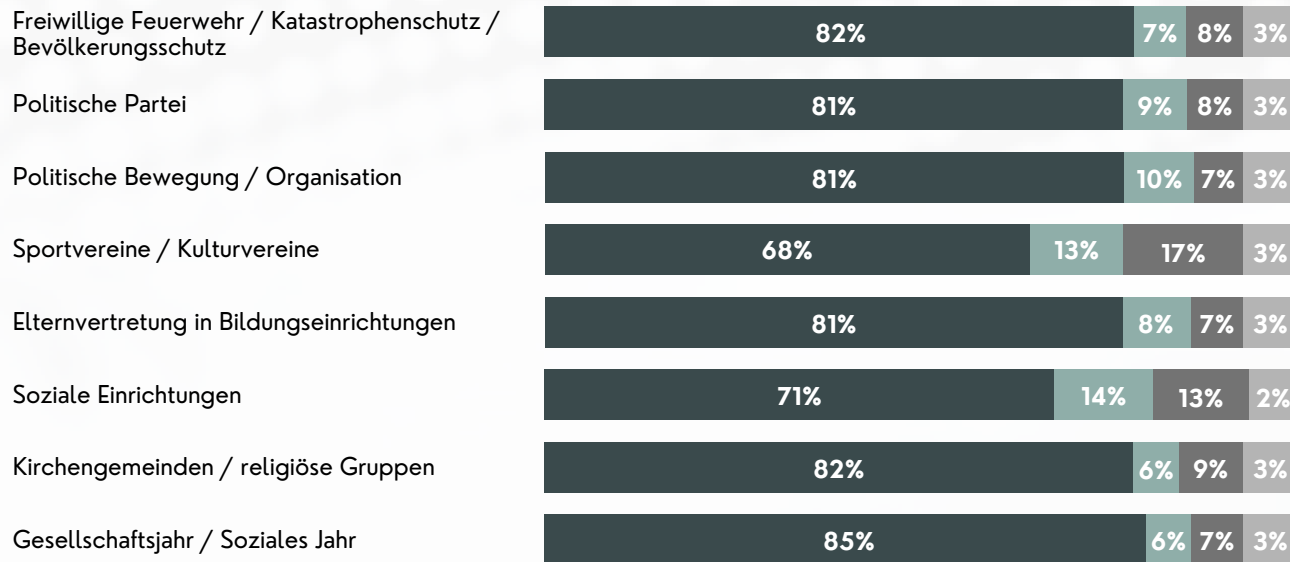
Ernst-Wolfgang Böckenförde formulierte bereits 1976, ein Diktum, das den säkularisierten Staat als auf grundsätzliche Hilfe angewiesene Institution versteht: „Der freiheitliche, säkularisierte Staat lebt von Voraussetzungen, die er selbst nicht garantieren kann.“ Um das bürgerschaftliche Engagement näher zu beleuchten, hat die Bonner Akademie Ende letzten Jahres eine repräsentative Umfrage in Auftrag gegeben, die sich mit Ehrenamt als einer solchen Voraussetzung beschäftigt. Befragt wurden 2.167 Personen ab 18 Jahren in Deutschland im Zeitraum vom 19. bis 22. Dezember 2025 durch das Umfrageinstitut YouGov.

Grafik 1: Ausbleibendes Engagement in den letzten 12 Monaten

Nur ein kleiner Teil der Bevölkerung engagiert sich tatsächlich in den abgefragten Bereichen. In allen Bereichen gibt eine deutliche Mehrheit an, derzeit nicht freiwillig aktiv zu sein. Besonders gering ist die Beteiligung beispielsweise im Katastrophen- und Bevölkerungsschutz mit 82 % Nicht-Engagierten. Ähnlich hoch ist der Anteil bei politischer Mitarbeit oder politischen Bewegungen (jeweils rund 81 %).

Vergleichsweise häufiger findet Engagement in Sport- oder Kulturvereinen sowie in sozialen Einrichtungen statt. Dennoch bleibt auch hier der Anteil der Nicht-Engagierten mit 68 % bzw. 71 % hoch.

Ausbleibendes Engagement in den letzten 12 Monaten*

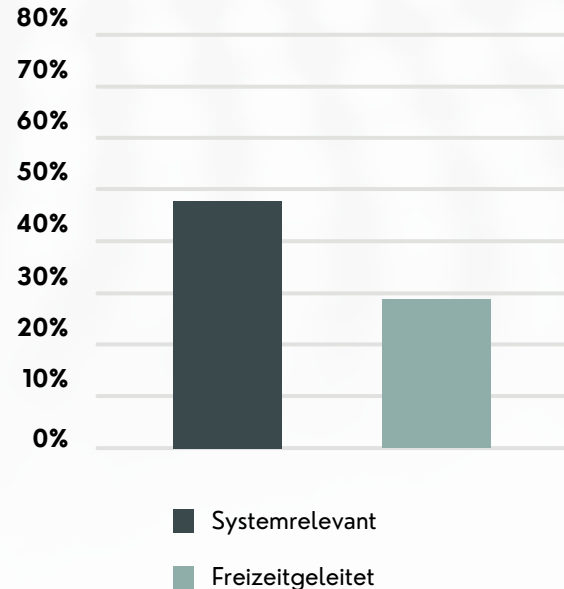


Nicht engagiert
 Gelegentliche Unterstützung
 Regelmäßige Hilfe
 Keine Angabe

Anerkennungs-Engagement-Differenz*

Grafik 2: Anerkennungs-Engagement-Differenz

Im Gegensatz zur tatsächlichen Beteiligung, bewerten große Teile der Bevölkerung viele Engagementformen als wichtig oder sehr wichtig. So halten beispielsweise rund 77% der Befragten Engagement im Katastrophen- und Bevölkerungsschutz für wichtig, 71% Tätigkeiten in sozialen Einrichtungen. Gleichzeitig engagiert sich nur ein deutlich kleinerer Anteil tatsächlich in diesen Bereichen. Daraus entsteht eine erkennbare Lücke zwischen Anerkennung und eigenem Engagement. Auffällig ist dabei, dass diese Differenz mit 29,75 Prozentpunkten bei freizeit- und gemeinschaftsbezogenem Engagement – etwa in Sport- oder Kulturvereinen – geringer ausfällt als bei systemrelevanten Engagementformen, die direkt zum Funktionieren zentraler gesellschaftlicher Strukturen beitragen. Dort betrug die Differenz 47,25 Prozentpunkte.



Grafik 3: Gründe

Diese Grafik zeigt, dass die Beteiligungs-Lücke nicht unbedingt aus Gleichgültigkeit resultiert, sondern häufig auf praktische Hindernisse zurückzuführen ist. Als häufigster Grund gegen ein stärkeres Engagement wird Zeitmangel genannt (40 %). Auch berufliche Verpflichtungen spielen mit 28 % eine wichtige Rolle. Weitere Faktoren sind fehlende persönliche Fähigkeiten oder körperliche Einschränkungen (20 %), familiäre oder pflegerische Belastungen (16 %) sowie das Gefühl, keine passende Aufgabe zu finden (15 %). Dagegen geben nur 14 % an, grundsätzlich kein Interesse an Engagement zu haben.



Hindernisse für Engagement*



Zusammenfassung

Engagement wird gesellschaftlich anerkannt, scheitert im Alltag jedoch häufig an Zeitressourcen, Informationsdefiziten oder persönlichen Voraussetzungen. Kehrt man zur Ausgangsüberlegung zurück, dass der Staat auf bestimmte Formen des Ehrenamts angewiesen ist, lassen sich aus der Lücke zwischen Wertschätzung und Beteiligung mehrere Szenarien ableiten:

Eine Möglichkeit ist die stärkere Professionalisierung bisher ehrenamtlicher Leistungen, die jedoch mit hohen Kosten, organisatorischem Aufwand und strukturellen Grenzen verbunden ist. Zudem könnte sie im Bereich politischer Willensbildung die demokratische Qualität beeinträchtigen.

Zweitens könnte das Leistungsniveau sinken, wenn sich dauerhaft zu wenige Menschen beteiligen – ein schleichender Prozess ohne klare politische Entscheidung.

Drittens zeigt sich bereits vielerorts eine Konzentration der Last auf wenige besonders Engagierte. Diese Lösung funktioniert kurzfristig, ist aber langfristig nicht tragfähig.

Als vierter Weg bleibt eine bewusstere Übernahme geteilter Verantwortung. Nicht als Zwang, sondern als Einsicht, dass der freiheitliche Staat auf Mitwirkung angewiesen ist. Die gesellschaftliche Herausforderung besteht daher nicht nur darin, die Bedeutung ehrenamtlicher Tätigkeit hervorzuheben, sondern auch Rahmenbedingungen zu schaffen, die es mehr Menschen ermöglichen, diese Verantwortung tatsächlich zu übernehmen. Besonders betrifft dies die Parteiendemokratie: Parteien sind zentrale Vermittler zwischen Gesellschaft und Staat. Fehlt das Bewusstsein für ihre Rolle, erscheint Engagement als bloße Option statt als tragende Säule der Demokratie.

*Die Stichprobe wurde nach Alter, Geschlecht und Region quotiert und anschließend entsprechend gewichtet.

EVENTS



Veranstaltungen der letzten Monate



Über 360 Minuten
spannender
Austausch

4

Veranstaltungen



Besondere
Gäste:



Unsere
Themen:

560

**Besucherinnen
& Besucher**

Botschafter
Boris Ruge
Bischof Dr. Franz-
Josef Overbeck

Demokratie,
Religion,
Russland,
Sicherheit &
Europa



Podiumsgäste
im Alter von
25 bis 80 Jahren

Über 180
Anmeldungen bei
der Veranstaltung
mit Georg Mascolo
& Ulrich
Brandenburg



“

Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck stellte fest, dass es bei einer konstruktiven Konfliktkultur darum gehe, „einen Wahrheitsanspruch nicht gewaltsam durchzusetzen, sondern dialogisch“.

”

KONFLIKT, AUSTAUSCH, VERSÖHNUNG – DREI RELIGIONEN IM AUSTAUSCH

Wie können Konflikte zwischen Religionen verstanden, produktiv bearbeitet und in Versöhnung überführt werden? Dieser Frage widmete sich am 14. Januar eine Diskussionsrunde mit Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck, Bischof von Essen und Militärbischof der Bundeswehr, Prof. Dr. Mouhanad Khorchide, Leiter des Zentrums für Islamische Theologie an der Universität Münster, und Rabbiner Yitzchak Mendel Wagner, Rabbiner der Jüdischen Gemeinde Krefeld. Im Mittelpunkt stand die gemeinsame Überzeugung, dass Konflikte unvermeidbar sind – das Entscheidende sei jedoch der Umgang damit.

Die Veranstaltung fand in Kooperation mit der Transdisciplinary Research Area (TRA) "Individuen, Institutionen und Gesellschaften" im Festsaal der Universität Bonn statt.



DEUTSCHE RUSSLANDPOLITIK IM RÜCKBLICK

Was hätte Deutschland unter Putins Präsidentschaft schon vor Jahren erkennen können, erkennen müssen? Hat Deutschland die Lage falsch eingeschätzt und somit Fehlentscheidungen getroffen? Mit dieser Leitfrage führte Dirk Brengelmann, Botschafter a. D. und ehemaliger Beigeordneter Generalsekretär der NATO in eine Diskussionsveranstaltung der Bonner Akademie ein. Im Mittelpunkt der Veranstaltung vom 28. Januar stand das 2025 erschienene Buch „Das Versagen“ von Georg Mascolo und Katja Gloger. Mit zu Gast auf dem Podium war – neben dem Journalisten und Co-Autor des Buches, Georg Mascolo, auch Botschafter a. D. Ulrich Brandenburg, Ständiger Vertreter Deutschlands bei der NATO (2007–2010) und Botschafter in Moskau (2010–2014). Lena Mosel, Journalistin und Moderatorin bei phoenix und NDR, moderierte die Diskussion.





“

Georg Mascolo stellte fest: „Russland hat sich selbst verloren, in dem Moment als ein ehemaliger Geheimdienstagent Präsident geworden ist.“

”



“

Botschafter Boris Ruge analysierte: „Es bedurfte zweier Invasionen der Ukraine durch Russland und es bedurfte zweier Wahlen von Donald Trump zum amerikanischen Präsidenten, bis bei den meisten Europäern der Groschen fiel.“

”

ORDNUNG OHNE MACHT? EUROPAS STRATEGISCHES DILEMMA

Am 19. März 2026 diskutierten auf unserem Podium Botschafter Boris Ruge, Beigeordneter Generalsekretär der NATO für politische Angelegenheiten und Sicherheitspolitik, PD Dr. Antje Nötzold, Privatdozentin an der Professur für Internationale Politik der TU Chemnitz und Senior Researcher im Forschungsprojekt „Support for Arms Control (SACS)“ an der Universität der Bundeswehr München, gemeinsam mit General a. D. Jörg Vollmer, Befehlshaber des Allied Joint Force Command Brunssum (NDL) (2020–2022) und Inspekteur des Heeres (2015–2020), über Europas strategische Ausrichtung in einer multipolaren Weltordnung. Botschafter a. D. Dirk Brengelmann, Mitglied im Kuratorium der BAPP und Senior Fellow beim CASSIS, begrüßte die Gäste. Dr. Enrico Fels, Geschäftsführer des CASSIS, rundete die Diskussion mit einem Schlusswort ab.



VON CYBERATTACKEN ZU HYBRIDEN ANGRIFFEN: SIND WIR GEWAPPNET?

Cyberattacken, Spionage, Drohnenvorfälle: Deutschland befindet sich in einem zunehmend komplexen Bedrohungsumfeld, das weit über klassische militärische Risiken hinausgeht. Im Mittelpunkt der Diskussionsveranstaltung vom 24. März 2026 standen daher neuartige hybride Bedrohungslagen und die immer häufiger verwischenden Grenzen zwischen innerer und äußerer Sicherheit.

Zu Gast auf dem Podium waren Oberst Guido Schulte, Chief Information Security Officer (CISO) der Bundeswehr, Kommando Cyber- und Informationsraum, und Herbert Götte, Gruppenleiter in der Abteilung Polizeilicher Staatsschutz (ST) beim Bundeskriminalamt. Die Moderation übernahm Dr. Daniela Vogt, Beisitzerin im Vorstand der Gesellschaft für Sicherheitspolitik (GSP) e.V. Bonn.





“

„Das Internet ist mittlerweile zum Kernbestandteil dessen geworden, worauf unsere Gesellschaft gebaut ist“, betonte Oberst Guido Schulte.

”

WHAT'S NEXT?

Abonnieren Sie unseren Newsletter, um nichts mehr zu verpassen. Oder folgen Sie uns auf unseren Social Media Kanälen.



Instagram



LinkedIn



Homepage



27. APRIL 2026

Staatssekretär Dr. Thomas Steffen spricht über transatlantische Wirtschaftsbeziehungen am Wendepunkt zwischen geopolitischen Spannungen, technologischen Umbrüchen und dem globalen Wettbewerb um Ressourcen und Innovation.



6. MAI 2026

Die Aufklärung von Kriegsverbrechen anhand moderner Technologien und deren Bedeutung für die internationale Strafverfolgung sind Mittelpunkt dieser Veranstaltung. Zu Gast, u.a. Botschafter a. D. Dirk Bregelmann, Ingo Bastisch und Sara Hadley.



2. JUNI 2026

Jährliche Veranstaltung zur Erinnerung an Wolfgang Picken unter der Fragestellung, was sich Werte, Religion und Politik heute noch zu sagen haben und in welchem Verhältnis die zivilgesellschaftlichen Akteure zueinander stehen?



11. JUNI 2026

Unter dem Stichwort Wiederbewaffnung und Zeitenwende beleuchten Generalinspekteur Carsten Breuer, Prof. Dr. Friedrich Kießling, u.a. große Zäsuren deutscher Sicherheitspolitik.



27. APRIL 2026

Dr. Thomas Steffen spricht über transatlantische Beziehungen am Wendepunkt zwischen geopolitischen Spannungen, technologischen Umbrüchen und dem globalen Wettbewerb um Ressourcen und Innovation



6. MAI 2026

Die Aufklärung von Kriegsverbrechen anhand moderner Technologien und deren Bedeutung für die internationale Strafverfolgung sind Mittelpunkt dieser Veranstaltung. Zu Gast, u.A. Botschafter a.D. Dirk Brengelmann, Ingo Bastisch und Sara Hadley



2. JUNI 2026

Jährliche Veranstaltung zur Erinnerung an Wolfgang Picken unter der Fragestellung was sich Werte, Religion und Politik heute noch zu sagen haben und in welchem Verhältnis die zivilgesellschaftlichen Akteure zueinander stehen?



11. JUNI 2026

Unter dem Stichwort Wiederbewaffnung und Zeitenwende beleuchten General Carsten Breuer, Prof. Dr. Friedrich Kießling, u.A. große Zäsuren deutscher Sicherheitspolitik

Impressum

Die Publikation wird herausgegeben im Auftrag des Vereins für Forschung und Lehre praktischer Politik e. V. Umsetzung durch die Bonner Akademie für Forschung und Lehre praktischer Politik (BAPP) GmbH.

Bonn, März 2026

Bonner Akademie für Forschung und Lehre praktischer Politik (BAPP) GmbH,
Römerstraße 164, 53117 Bonn
Tel.: 0228/73-62990
E-Mail: info@bapp-bonn.de
www.bapp-bonn.de

Redaktion

Prof. Dr. Stefan Brüggemann (V.i.S.d.P.)
Hannah Sahm
Jill Marie Plascher
Sophia Herdin

Bilder

Institutionen, öffentliche Einrichtungen, Vereine, Veranstalter, Volker Lannert, BAPP, BMW E Anja Blumentritt

Recht

Das Werk ist in all seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung der Bonner Akademie für Forschung und Lehre praktischer Politik (BAPP) GmbH unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung in und Verarbeitung durch elektronische Systeme.



